

UNTERNEHMENSBEITRAG

Smart Home: Bis zu 30 Prozent weniger Energieverbrauch

Oft sind Smart-Home-Anwendungen dafür bekannt, dass sie den Alltag einfacher und sicherer machen. Mit smarten Geräten und Routinen ist es überdies möglich, den Energieverbrauch massiv zu senken.

In einem Smart Home lassen sich verschiedenste Geräte integriert ansteuern und über smarte Routinen automatisiert betreiben. So lassen sich beliebige Routinen mit Licht, Musik, Kaffeemaschine, Türschloss, Alarmanlage, Putzroboter oder Rasensprenger definieren. Beispielsweise kann die Gartenbewässerung in Abhängigkeit von Feuchtigkeit und Wetterprognose automatisch ausgelöst werden. Oder die Anwesenheit wird im Urlaub simuliert mit Licht, Musik und Storen. Im Bereich Energie helfen smarte Geräte und Routinen, den Energieverbrauch bis zu 30 Prozent zu reduzieren.

SMARTE HEIZUNG

Einer der grössten Hebel zum Energiesparen ist das Herunterdrehen der Heizung. Bereits die Reduktion der Heizung um 1°C spart rund sechs Prozent Energie ein. Mit smarten Heizungen lässt sich pro Thermostat die Temperatur gradgenau festlegen. Über Routinen lässt sich beispielsweise definieren, dass unter der Woche die Temperatur ab 4:00 Uhr einige Grad runtergeht. Unterbrochen wird die Routine, wenn nach 8:00 Uhr noch immer ein Smartphone zu Hause eingeloggt ist. Via App lassen sich die Thermostate zudem bequem aus der Distanz steuern.

SMARTE ROUTINEN

Rund zwölf Prozent des Stroms in der Schweiz verbrauchen Beleuchtungen. Über Bewegungsmelder und smarte Routinen lassen sich Lichter automatisch ausschalten, wenn sie für eine bestimmte Zeit nicht genutzt werden. Durch den Einsatz von smarten LED-Glühlampen lässt sich

der Stromverbrauch der Lampen um bis zu 80 Prozent reduzieren.

Dasselbe trifft für weitere Geräte zu: Mit smarten Routinen können sie gezielt für die Nutzung eingeschaltet und automatisch wieder ausgeschaltet werden, wenn sie nicht mehr genutzt werden. Überdies können Sensoren beim Verlassen des Hauses auf geöffnete Fenster aufmerksam machen. Ständig geöffnete («gekippte») Fenster lassen viel Energie ins Freie entweichen. Wesentlich energiesparender ist regelmässiges Stosslüften. Smarte Routinen helfen, dass das nicht vergessen geht.

SMARTPLUGS

Ein weiterer Stromfresser ist der Standby-Modus. Um zu ermöglichen, dass Geräte wie TV oder Kaffeemaschine jederzeit sofort genutzt werden können, müssen sie ständig mit Strom versorgt werden. Smarte Steckdosen – sogenannte Smartplugs – schaffen hier Abhilfe. Mittels Smartplugs können Geräte bei Bedarf aktiviert werden, sei es über definierte Routinen oder via Smart Home App. Ist der Smartplug hingegen «OFF», fliesst kaum Strom.

«ALLES AUS»

Mit einer «Alles Aus»-Funktion werden sämtliche eingebundenen Geräte gleichzeitig ausgeschaltet. «Alles Aus» kann zum Beispiel ein Schalter beim Ausgang sein oder ein Klick in der Smart Home App. Oder es wird definiert, dass «Alles Aus» automatisch ausgelöst wird, sobald niemand mehr zu Hause ist (sogenanntes Geofencing). So wird sichergestellt, dass Geräte bei Abwesenheit nicht unnötig laufen und Energie verbrauchen.



Martin Stamm (l.) und Thomas Obrecht (r.), die Gründer von smarli.

Die Gründer von smarli. im Interview über smarte Routinen und Energiesparen im Smart Home.

Hand aufs Herz: Wie spart Ihr selbst Energie?

Thomas Obrecht: Indem wir uns an unsere eigenen Tipps halten (lacht). Wir haben im Büro und auch zu Hause eine smarte Heizung. Überall arbeiten wir mit der «Alles Aus»-Funktion. Und wir haben zahlreiche smarte Routinen definiert, damit unsere Lichter und anderen Geräte nicht unnötig laufen.

Wie kann smarli. dabei unterstützen?

Martin Stamm: Mit smarli. machen wir jedes Zuhause smart. Egal ob Wohnung, Haus, Band-Raum oder Schloss. Konsequenter denken wir von den Wünschen und Routinen unserer Kundschaft her. Wir zeigen auf, wie wir diese schlau automatisieren können. Dann wählen wir die besten Produkte aus dem weltweiten Universum an smarten Produkten und konfigurieren sie individuell.

Thomas Obrecht: Ob es sich um Neubauten oder Nachrüstungen handelt, spielt für smarli. keine Rolle. Und weil die smarten Geräte bei einem Umzug wieder mitgenommen wer-

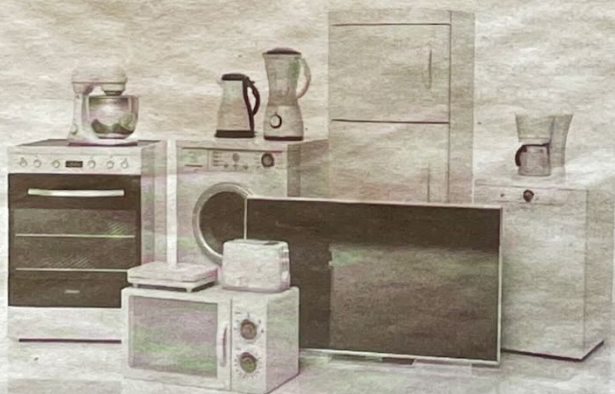
den können, ist es auch für Mieter attraktiv.

Welche Anwendungen sind besonders nachgefragt?

Martin Stamm: Knapp die Hälfte der Anfragen bezieht sich auf den Bereich Komfort mit Licht und Multimedia. Stark wachsend ist der Bereich Energie mit smarten Heizungen. Bei den meisten Heizungen – sowohl Bodenheizungen wie Radiatoren – lässt sich einfach der bisherige Thermostat durch einen smarten Thermostat ersetzen. Umbauten sind nicht nötig. Wir stellen fest, dass der Grossteil unserer Kundschaft mit einem Bereich startet und schrittweise ausbaut. Wer mit einem Smart Home lebt, will darauf nicht mehr verzichten. Und hat immer wieder Ideen, wie sich der Alltag noch smarter machen lässt.

KONTAKT

smarli.
T: +41 (0)76 302 20 00
E: hallo@smarli.ch
www.smarli.ch



Der Standby-Modus macht viele Geräte zu Stromfressern.